

STATEMENT VON JOSEPH HOCHMEISTER

Frage 1

Ich erzähle heute in meiner Begrüßung, was bei Inklusiver Medizin aus meiner Sicht wichtig ist.



Es ist wichtig, dass ÄrztInnen langsam reden. Damit man gut mitkommt. Und damit man weiß, was einem fehlt und was man tun muss.



ÄrztInnen sollen die Wahrheit sagen, wenn einem etwas fehlt und versuchen, alles gut zu erklären. Die Arztbriefe sind meistens nicht verständlich.



ÄrztInnen sollten sich genug Zeit nehmen und nicht hektisch sein. Sie sollen einen gut und gründlich untersuchen.



ÄrztInnen müssen Menschen mit Behinderungen ernst nehmen. Sie sollen wenn möglich direkt mit der



Person reden. Und nicht mit
BetreuerInnen oder Angehörigen.

Für viele Menschen mit
Behinderungen ist ein Besuch bei
ÄrztInnen oder im Krankenhaus
sehr aufwühlend. Deshalb ist es
wichtig, dass die Wartezeit kurz ist.
Sonst werden viele Menschen
nervös.



Arztpraxen und Krankenhäuser
müssen baulich barrierefrei sein.
Damit alle Menschen
hineinkommen. Das ist auch für
ältere Menschen wichtig.

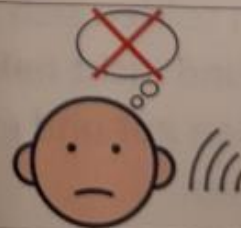


Frage 2

Es ist wichtig, dass jeder Mensch
die Hilfsmittel bekommt, die er
oder sie für die Kommunikation
braucht. Das ist wichtig, damit man
sich ausdrücken kann. Und zum
Beispiel sagen kann, was einem
weh tut.

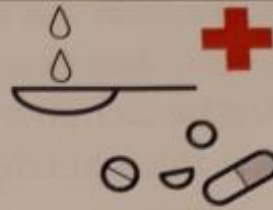


Sonst wissen die BetreuerInnen und
ÄrztInnen nicht, was der Person
fehlt.



Frage 3

Menschen mit Behinderungen brauchen oft mehr Medikamente. Deshalb ist es wichtig, dass sie keine Rezeptgebühr bezahlen müssen.



ÄrztInnen und Pflegepersonal brauchen eine gute Ausbildung. Damit sie wissen, was im Umgang mit Menschen mit Behinderungen wichtig ist.



Das sollte schon ein Teil ihrer Ausbildung sein. Für die bestehenden ÄrztInnen und PflegerInnen sind Fortbildungen in diesem Bereich wichtig.



Bei den Ausbildungen und Fortbildungen sollten Menschen mit Behinderungen ihnen auch selber erzählen können, was aus ihrer Sicht wichtig ist.



Wichtig wäre auch, dass ÄrztInnen und PflegerInnen ein Praktikum machen müssen. In dem Praktikum sollten sie eng mit Menschen mit Behinderungen zusammenarbeiten. Damit sie lernen, was für den Umgang wichtig ist.



Ich persönlich bin großteils sehr zufrieden mit meinen ÄrztInnen. Sie gehen gut auf mich ein.



Meine Betreuerin aus dem teilbetreuten Wohnen geht immer zu den Arztbesuchen mit und unterstützt mich bei der Kommunikation.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
Schön, dass Sie da waren!

